

Meine verehrten Damen!



Empfangen Sie hiermit meinen  
 aufrichtigen Dank für das Vergnügen,  
 das mir die von Ihnen freundlich ge-  
 liehenen Schriften bereitet, insbesondere  
 die von Dack, welche gegenwärtig  
 wol in Ihren Händen ist, und  
 gestatten Sie mir, nach Ihrem Be-  
 finden mich zu erkundigen. Wie ich  
 vor etwa zwei Wochen von der geschätzten

Fr. Fickert hier erfahren, frieren  
Sie auf Ihrem Bergens in  
mitleidswürdiger Weise; geschieht aber  
gerade Ihnen hierbei wol nicht ganz  
Recht, weil Sie so hoch hinaus  
wollten? Sie können in den Zeitungen  
ja lesen, wie schlecht es zuweilen den  
Touristen von der Bergpartei ergelt,  
und auch Herr R..... könnte  
Ihnen davon erzählen, der allerdings  
jetzt auch von Wien abge- reist  
ist.

Ich weiss nicht, ob Sie auf dem  
Laufenden der Wiener Ereignisse sind

und überhaupt, ob Sie geneigt sind, Ihre  
Feriengewinne durch Kenntnismachung der Wiener  
Neuigkeiten zu steigern. So viel ich weiss,  
hat Herr Winzig um dauernden Gehalt ge-  
beten; ob er ihm bereits angetreten, kann ich nicht  
berichten. Die letzten drei Sonntage  
habe ich beim Neudorferfelder Apollo ver-  
bracht und fand dort Gelegenheit, neben anderen  
Dingen auch von der Güterproduction und  
Consumtion im Tier- und Pflanzenreich  
sowie über die wirtschaftliche Entwicklung  
Roms bis zum Ende der Griechen zu  
sprechen. Die Zuhörer waren zahlreich  
und aufmerksam. Der Neudorferfelder Apollo

ist zwar jung, aber er spielt gut, und für  
seine wackenden und erstarrten Glieder  
ist die gewählte Hockung zu klein. —  
Sollte ich Ihnen mit etwas dienen  
können, so bitte ich Sie, jederzeit und  
unzerkernt zu verfügen über

Ihren ergebenen

Ernst Borner

Revals, Schiffgasse 41. 11/889

